

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Leben Heinrichs des Achten

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845226

Prolog.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216175](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216175)

Prolog.

Ich komme nicht, zum Lachen euch zu reizen;
Zu Handlungen voll Ernst, voll hoher Würde,
Erhaben, traurig, rührend, an Gepräng'
Und Schmerzen reich, zu Scenen, die das Auge
Zum Weinen zwingen, lad' ich ißt euch ein.
Wer mittheidsfähig ist, der wird, wenn er
Es recht erwägt, hier eine Thräne weinen;
Der Inhalt unsers Spiels verdient es. Doch,
Auch der, der für sein Geld hier Wahrheit sucht,
Wird Wahrheit finden. Wer nur kommt, um hier
Ein' oder zwey mit Pracht erfüllte Scenen
Zu sehn, und dann dem Stück schon Benfall giebt,
Auch der wird, wenn er ruhig ist, gewiß
Für seinen Schilling in zwey kurzen Stunden
Sein Auge reichlich weiden. Die allein,
Die, um ein lustigs Spiel, Geräusch der Tartschen,
Zu hören kamen, oder einen Mann
Im bunten Rock, mit Gelb verbrämt, zu sehn,
Die irrten sich. Denn, theure Hörer, wißt,
Wenn wir dieß wahre Stück durch solch ein Spiel
Entweihen, wie Gefecht *) und Pöffen sind,

*) Dieß ist nicht die einzige Stelle, wo Shakespeare gezeigt hat, daß er wohl wußte, wie unschicklich es sey, Schlachten auf der Bühne vorzustellen. Er sah es ein, daß fünf oder sechs bewaffnete Leute einen sehr unzulänglichen Begriff von einer Armee machen, und läßt sich daher nicht darauf ein, seine vorige Gewohnheit zu entschuldigen, sondern giebt es zu, daß ein Gefecht auf der Bühne alle Meynung von der Glaubwürdigkeit des Stücks vernichten, und kein Kenner sich dabey verweilen würde.

So büßten wir die günst'ge Meinung ein,
Daß wir bloß Wahrheit zeigten; und kein Kenner
Verweilte bey uns. Darum bitten wir,
Ihr besten, klügsten Hörer unsrer Stadt,
Sind ernst, wie wir euch wünschen. Glaubt, ihr seht
Selbst die Personen unsers Schauspiels vor euch,
Als ob sie lebten; glaubt, ihr seht sie, groß,
Begleitet von des treuen Volks Gedränge,
Von tausend eifervollen Freunden; dann
Seht, einen Augenblick nachher, wie bald
All diese Grösse sich in Elend kehrt;
Und könnt' ihr dann noch lustig seyn, so glaub' ich,
Ein Bräut'gam wein' an seinem Hochzeitstage.

Magnis ingenii & multa nihilominus habituris simplex
convenit erroris confessio. Indes weiß ich nicht, ob
die in diesem Schauspiele vorgestellte Krönung nicht eben
so unschicklich auf der Bühne sey, wie eine Schlacht.

Johnson.
